

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

54 (5.3.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Kannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 A.
Im Reichsgebiet 1 M 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

Nr. 54.

Montag den 5. März 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

8. März 1916.

Deutsche Marineflieger bewarfen Hull am Humber
ausgiebig mit Bomben.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4 März,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Dunkles Wetter hielt fast durchweg die
Gefechtsaktivität in mäßigen Grenzen. An
mehreren Stellen waren eigene Unternehmungen
erfolgreich. Bei Chilly (zwischen Somme
und Ancre) wurden 18 Engländer, an der
Straße Etain—Verdun über 100 Fran-
zosen, beiderseits der Doller (Oberelsaß) 37
Franzosen gefangen eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine Kampfhandlungen von Belang; noch
immer starke Kälte.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 3. März, abends. (Amtl.)
Keine Kampfhandlungen von Bedeutung.
W.T.B. Berlin, 4. März, abends. (Amtl.)
In den Morgenstunden rege Gefechts-
aktivität nördlich der Somme und auf dem
Ostufer der Maas. Zahlreiche Luftkämpfe.
Im Osten und in Mazedonien nichts
wesentliches.

W.T.B. Berlin, 3. März. (Amtlich.)
Neuerdings wurden von unseren Unter-
seebooten 21 Dampfer, 10 Segler
und 16 Fischerfahrzeuge mit insgesamt
91 000 B.R.L. versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Im heiligen Land Tirol. 38)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotje.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotje-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Gundela stand, die goldigen Wimpern tief
gefenkt, vor Sabine.

„Kellermann sagt.“ — kam es stoßend
aus ihrem Munde, „Ihr hättet Euch vorhin
verlobt. Einer Braut bringt man Blumen —
und da“ — Gundela lief schnell zur Tür
und kam mit einem Büschel wilder Hecken-
rosen zurück — „hab' ich Euch diesen Strauß
am Wege gepflückt.“

Sabine hielt den Strauß mit zitternder
Hand. Niemand hatte in all dem Wirrwarr
daran gedacht, ihr Blumen zu bringen, ob-
wohl Kellermann die Tafel auch glänzend ge-
schmückt hatte und auch auf ihrem Zimmer
die üblichen Blumengewinde nicht fehlten.

Heckenrosen vom Wege.

Und in betörendem Zauber stieg plötzlich
ihr kurzer Liebestraum vor Sabine auf. Sie
sah in ein paar blaue leidenschaftlich auf-
glühende Augen, und sie sah ein braunes,
energisches Gesicht, das sich ihr lächelnd zu-

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

W.T.B. Karlsruhe, 3. März. Das
Diplom der medizinischen Fakultät
der Universität Freiburg über die Er-
nennung der Großherzogin Luise zum
Doktor der Medizin hat folgenden Wort-
laut: „Die Medizinische Fakultät ernimmt mit
Zustimmung des Prorektors durch ihren Dekan
Ihre Königliche Hoheit Luise, Großherzogin
von Baden, Prinzessin von Preußen, die hohe
Schützerin des Roten Kreuzes, die seit
mehr als einem halben Jahrhundert im Frie-
den und Krieg nie ermattende Tatkraft und
schöpferisches Mitleid im Dienste der Gesund-
heitspflege geübt hat, und Fürstliche Helferin
der Schwachen und Kranken, der das Wohl-
tun und Beglücken auch dem Geringsten gegen-
über, wie es einem wahren Arzte geziemt,
zur pflichtschuldigen Notwendigkeit geworden
ist, zum Doktor der Medizin.“

† Karlsruhe, 5. März. Immer wieder
tauchen Gerüchte über in größerer Menge
verdorrene Lebensmittel auf, wie sie
bei den Kommunalverbänden, in Mühlen u.
lagern. Fast durchweg handelt es sich dabei,
wie sich bei Untersuchung einzelner Fälle her-
ausgestellt hat, um Uebertreibungen. Trotz-
dem will aber jetzt das Kriegsernährungsamt
eine größere Zahl Sachverständiger aufstellen,
die sich dann im Auftrag des Kriegsernäh-
rungsamtes nach den verschiedenen Plätzen
begeben und die Lagerung von Getreide, Mehl,
Kartoffeln, Gemüse, Rüben, Fleisch und Ge-
müskonserven in Augenschein nehmen. Diese
Sachverständigen, die über ihre Beobachtungen
lediglich eine gutachtliche Äußerung zu geben
haben, sollen zugleich auch prüfen, ob die ge-
setzlichen und sonstigen Vorschriften durch die
Mühlen, Lagerhallen u. eingehalten werden.

† Karlsruhe, 5. März. Im Alter von
68 Jahren ist hier die bekannte Schrift-

stellerin Hermine Billinger gestorben.
Sie war in Freiburg als Tochter des Geh.
Kriegsrats Billinger geboren und verlebte
nach einer sorgenlosen Kinder- und Pensions-
zeit (im Offenburger Kloster), aus der sie
dann auch später in einem ihrer Bücher er-
zählt hat, eine glückliche Jugend im Eltern-
hause. Mitte der Zwanzig fing sie an zu
schreiben; von ihren vielen Romanen und Er-
zählungen sind die bekanntesten die „Schwarz-
waldgeschichten“, die „Schulmädchengeschichten“,
dann „Vincen Wimper“, „Die Nebächle“ und
„Der Herr Stadtrat“. Ihr letzter Roman
„Meine Tante Anna“ ist erst zu Weihnachten
1916 erschienen. Das aus ihrer Feder stam-
mende Volksstück „Schuldig?“ ist am Karls-
ruher Hoftheater aufgeführt worden.

† Durlach, 5. März. Finanzsekretär
Stöhr, Leutnant d. Landw. im Infanterie-
Regiment Nr. 112, erhielt das Ritterkreuz
2. Klasse des Ordens vom Bähringer
Löwen.

* Gröningen, 5. März. Dem Wehr-
mann der 1. I Karl Johann Keppler
bei einem Landwehr-Infanterie-Regiment
wurde die Badische silberne Verdienst-
medaille verliehen.

* Berghausen, 5. März. Unteroffizier
Muggnug (Sohn des Karl Christof Mugg-
nug von hier), Inhaber des Eisernen Kreuzes
2. Kl., erhielt nunmehr auch die Badische
silberne Verdienstmedaille.

† Oberwiesheim bei Bruchsal, 5.
März. Die hiesigen Schulkinder haben den
für Buchsammelern erhaltenen Betrag von
175 Mark dem Großherzog überandt, da-
mit er ihn einem edlen Zweck zur Verfügung
stelle.

* Weisweil bei Emmendingen, 3. März.
Die Witwe Matthis, deren 10 Söhne zum
Kriegsdienst einberufen sind, hat als Aner-
kennung für die Erziehung so vieler Vater-

Verloren hing ihr Blick an der Tür, durch
die Gundela verschwunden war. Schwer at-
mend barg sie einen Augenblick ihr Antlitz in
dem Heckenrosenstrauch, ehe sie ihn mit liebe-
voller Sorgfalt in eine Vase stellte. —

Lange noch stand Sabine dann am Fenster
und blickte hinaus in die Mondennacht. Die
Dolomitenzacken säumten silberne Ränder und
wie Weihnachtskerzen flackerten die Sterne,
groß und leuchtend über den dunklen Wald.

Hier — sollte nun für immer ihre Heimat
sein? Nein, sie würde hier ersticken — sie
würde es nicht aushalten hier — auch nicht
in Bozen. Höchstens hier auf Kamp ein paar
Sommermonate und die übrige Zeit in Wien,
in dem herrlichen Wien, wo Stephan ein
Palais besaß und wo das Leben am Kaiser-
hof ihr so viel Anregung und Abwechslung
bot. Den Schaum vom Lebenstrank würde sie
da schlürfen, aber Heckenrosen — die würden
nicht an ihrem Wege blühen. —

Ein krachender Donner Schlag machte plötz-
lich das ganze Schloß erzittern.
Sabine faltete unwillkürlich die Hände.

Das war Geschützdonner. Der Krieg, der
entscheidende Krieg, der rebete jetzt seine eherne
Sprache und ließ plötzlich ihr stolzes Herz
erbeben.

neigte. Dazwischen klang es wie ein Orkus
aus Märchentagen:

„Es war ein Knabe gezogen
Wohl in die Welt hinaus,
Und ob ihm sein Schatz auch gewogen,
Das Glück, das Glück war aus.
Und er wanderte weit in der Sommerzeit,
Wenn am Walde die Rose blüht,
Und er wanderte weit in der Sommerzeit,
Wenn am Walde, wenn am Walde
Die Rosen blüht.“

Sabine blickte noch immer auf die wilden
Blumenkinder in ihrer Hand. Es war, als
läusche sie einem fernem, immer fernem ver-
hallenden Klang.

Gundela stand schüchtern, die Augen ge-
senkt. Wie eine Verbrecherin kam sie sich
vor, daß die Gräfin kein Wort für sie hatte.

Da aber geschah das Unbegreifliche, das
Gundela nie vergessen konnte.

Das schöne, stolze Mädchen, die Braut
des Grafen, der über ihr die Peitsche schwang,
die zog sie in ihre Arme und küßte sie.

Gundela wagte nicht aufzusehen, dann
aber beugte sie sich plötzlich leidenschaftlich
über Sabines Hände und wie ein Schluchzen
kam es aus ihrem Munde:

„Die heilige Jungfrau segne Euch — ich
will für Euer Glück beten.“

Dann war Sabine allein.

landsverteidiger vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 300 Mark erhalten.

Die Reichsbekleidungsstelle hat am 28. Februar 1917 angeordnet, daß am 12. März 1917 eine Bestandserhebung von Schuhwaren stattfinden hat. Zur Meldung verpflichtet sind alle Personen und Betriebe, die Schuhwaren, die zur gewerbmäßigen Verwertung bestimmt sind, im Eigentum oder Gewahrsam haben. Nicht anzumelden sind Schuhwaren, die sich im Eigentum der deutschen Militär- oder Marinebehörden befinden, oder über die Lieferungs- oder Herstellungsverträge mit einer deutschen Militär- oder Marinebehörde bestehen, Gummischuhe und Schuhe, die bloß aus Holz bestehen. Spediteure- und Lagerhalter, welche wissen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß sie meldepflichtige Gegenstände im Gewahrsam haben, sind verpflichtet, die zur Vornahme der Erhebung erforderlichen Auskünfte bei den Absendern oder Empfängern dieser Gegenstände oder bei ihren Auftraggebern einzuholen. Als maßgebender Tag ist der 12. Februar 1917 bestimmt. Spätestens am 17. März 1917 müssen die Meldungen bei Gr. Bezirksamt und bei den Landgemeinden auf dem Bürgermeisteramt eingereicht sein. Die Inhaber von Schuhgeschäften sind bei Strafvermeidung verpflichtet, die erforderlichen Angaben auf den vorgeschriebenen Meldebogen zu erstatten. Die Meldefarten werden den Meldepflichtigen alsbald zugestellt werden. Diejenigen Pflichtigen, die etwa übergangen wurden, haben die Meldefarten vor dem 12. März 1917 in Durlach bei der Polizei, in den Landgemeinden beim Bürgermeisteramt zu erheben. Die Handelskammer und Handwerkskammer, sowie die Fachvereine und Fachpresse haben es übernommen, in Zweifelsfällen Auskunft zu erteilen.

Die sechste Kriegsanleihe.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, steht die Veröffentlichung der Bekanntmachung, mit der das deutsche Volk zur Beteiligung an der sechsten Kriegsanleihe aufgefordert wird, nahe bevor.

Die Annahme der Zeichnungsanmeldungen wird sich auf einen Zeitraum von ungefähr vier Wochen erstrecken, dessen Anfang auf den 15. März und dessen Ablauf auf den 16. April festgesetzt ist. Besonders hervorzuheben ist, daß die Pflichteinzahlungsstermine sich bis zur Mitte des Monats Juli erstrecken, sodaß alle die, die im zweiten Viertel des Jahres und zu Beginn des dritten Gelder verein-

Wie Kartenhäuser stürzten Welten zusammen, und sie war vermessen genug, Zukunftspläne zu hegen?

Was hatte doch das seltsame rothaarige Mädchen gesagt, zu der sie eine unerklärliche Sympathie zwang?

„Sie wolle für sie beten?“

Ja, sie brauchte die Fürbitte, denn sie, die Braut des hochgeborenen Grafen Heidenkamp, sie war ja so bitter arm, viel ärmer, als die Heimatlose mit den bloßen Füßen, die vor der Kriegsnot fliehen mußte.

Die Heckenrosen neben Sabines Bett, die erblühten alle über Nacht in dem hellen Glase und einzelne rosenrote Blätter stahlen sich auf das Lager der jungen Braut wie verwehte Grüße aus Lenzezeiten.

Nicht weit von Burg Kamp, wo der Pfad durch die malerische Felsenschlucht Val Schenere nach dem Zollhaus Monte Croce hinaufstieg, erhebt sich ein Bildstock.

Vor dem Geopferten kniet Gundela. Sie trägt heute derbe Bergstiefel und einen kurzen grauen Rock zu dem weißen, gestickten Hemd. Lose fallen ihr die widerspenstigen Locken über die Schulter und auf dem roten Haar brennt die Sonne.

Ein dickes Büschel frischer Alpenrosen hält der Gekreuzigte am Bilde in seiner nagel-durchbohrten Hand. So rot wie die Wundmale glühen die Almrosen am Martel. Gun-

nahmen, über diese schon jetzt zu Gunsten der Kriegsanleihe verfügen können. Es ist aber auch dafür gesorgt worden, daß die Ende März oder Anfang April frei werdenden Gelder sofort nach Einzug verzinslich angelegt werden können, denn obwohl die Zeichnungsanmeldungen bis zum 16. April zulässig sind, ist es statthaft, Voll- oder Teilzahlungen vom 31. März ab zu leisten.

Die sechste Kriegsanleihe wird in erster Reihe wieder in 5prozentigen Reichsschuldverschreibungen bestehen, die zum Preise von 98 v. H. (Schuldbuchzeichnungen mit Sperre bis zum 15. April 1918 zum Preise von 97,80 Mk) gezeichnet werden können. Die Unkündbarkeit von Seiten des Reiches, die die Verfügung der Anleihehaber über ihren Besitz in keiner Weise beschränkt oder erschwert, ist, wie bei den früher begebenen 5prozentigen Schuldverschreibungen bis zum Jahre 1924 festgesetzt, sodaß die Anleiheerwerbe mindestens bis zu diesem Zeitpunkt im Genuße der hohen Verzinsung bleiben. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es bei dieser ebenso wie bei den früheren Kriegsanleihen die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Neben den 5prozentigen Schuldverschreibungen werden — gleichfalls zum Preise von 98 v. H. — 4 1/2prozentige auslosbare Reichsschazanweisungen ausgegeben, die sich von den früher begebenen Schazanweisungen des Reiches sehr wesentlich unterscheiden. Das Nähere über die neue Art Schazanweisungen werden wir unsern Lesern binnen kurzem mitteilen können. Diese Mitteilung wird auch für die Eigentümer früherer Kriegsanleihe Interesse haben, da ihnen unter gewissen Voraussetzungen Umtauschrechte eingeräumt sind, die ihnen die Möglichkeit bieten, neue Schazanweisungen an Stelle ihrer alten Anleihen zu erwerben, ohne daß sie genötigt wären, die letzteren zum Verkauf zu stellen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. März. Die neu aufgetretene Kälte ließ das Thermometer im Weichselgebiet auf 16 Grad unter Null sinken. In Stettin wurden gestern 8 Grad Celsius Kälte gemessen.

W.T.B. Berlin, 3. März. Wie die „Nordd. Allg. Zt.“ mitteilt, wird zu dem Zwecke, das Gemüse und Obst aus der neuen Ernte in vermehrtem Umfange für die Volksernährung nutzbar zu machen, für Preußen ein Landesamt für Gemüse und Obst mit dem

dela hat die Blumen in der Frühe hoch oben auf den Bergen für den Heiland gepflückt.

Die Betende ist so versunken in ihre Andacht, daß sie den Mann in der hechtgrauen Offiziersuniform nicht gewahrt, der den Weg herab kommt.

Einen Augenblick stutzt er beim Anblick des Mädchens. Dunkel steigt ihm das Blut in das braune Gesicht. Unwillkürlich schließt sich die kräftige Hand fester um den Degenknäuf, leise klirren die Sporen. Jetzt ist er Gundela ganz nahe, — sie sieht nicht auf.

Die vollen Lippen des unschlüssig Zögern-den pressen sich fest aufeinander wie im Zorn, und über die breite, edige Stirn zieht sich ein roter Streifen.

Ohne einen Blick für die Rothaarige will Stephan von Heidenkamp vorüber.

Da hebt Gundela plötzlich die Augen. — Tief und erschrocken tauchen sie in die feinen. Eine Flamme loht über das zarte Gesicht, aber nicht wie Zorn ist es, eher wie hilflose Angst, als sie so plötzlich den Gehäupten vor sich sieht.

Er blieb wie angewurzelt stehen, dann sieht er mit leisem Spottlächeln auf die Knieende herab.

„Da ist es ja kein Wunder,“ grollt er, „daß man dich im ganzen Hause nicht finden kann.“

Gundela richtete sich aus ihrer knieenden Stellung auf, die Hände umklammern den Bildstock und das rothaarige Haupt drückt sich

Sitz in Berlin errichtet. Zum Vorsitzenden des Landesamtes ist der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Oberregierungs-rat von Tilly, ernannt worden. Das Landesamt hat seine Geschäftsräume in Berlin W., Potsdamerstraße 75.

* Berlin, 5. März. Im Regierungsbezirk Trier ist, wie dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet wird, der Kartoffelzwang eingeführt worden. Die Landwirte müssen eine dem Durchschnitt der Anbaufläche in den Jahren 1914—1916 entsprechende Fläche mit Kartoffeln bepflanzen. In jeder Gemeinde wird ein Ausschuß von Vertrauensleuten gebildet, die den Anbau zu überwachen haben.

W.T.B. Köln, 3. März. Die von der „Köln. Volkszeitung“ veranstaltete Sammlung für die U-Boot-Helden weist über 141 000 Mark auf. Hieraus wurden dem Kaiser vom Verlage 100 000 Mark als erste Rate zur Verfügung gestellt. Als Antwort hierauf ist folgendes Telegramm eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Meldung von dem guten Erfolge der von der „Kölnischen Volkszeitung“ zu Gunsten der U-Boot-Helden veranstalteten Sammlung mit Befriedigung entgegen genommen und lassen für das vaterländische Unternehmen bestens danken. Auch wollen Seine Majestät die Verwendung der dargebotenen Rate von 100 000 Mark gerne übernehmen. Wegen der Ueberweisung der Summe wird noch weitere Mitteilung erfolgen. Auf Allerhöchsten Befehl: von Valentini.

Stuttgart, 1. März. Vom 1. März an fällt hier in zahlreichen Personenzügen die erste und zweite Wagenklasse weg.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 3. März. In einer Besprechung des Wechsels auf dem Posten des Chefs des Generalstabes haben die Blätter her-vor, es sei zum großen Teil das Lebenswerk Konrad von Höfendorfs, daß die Monarchie die ernsteste Prüfung seit ihrem Eintritt in die Weltgeschichte so ruhmvoll bestanden habe. Mit dem General von Arz trete ein vor dem Feinde voll bewährter, ruhmgekrönter Heerführer mit reichlicher Praxis und unmittelbar aus dem Kriege stammenden Erfahrungen und Organisationsfähigkeit an die Spitze des Generalstabes.

Frankreich.

Bern, 4. März. „Petit Parisien“ meldet, daß die Pulverfabrik von Bouchet in die Luft geflogen sei. Einzelheiten seien unbekannt, jedoch sei der Knall so stark gewesen, daß er 16 Kilometer im Umkreis gehört wurde.

fest an die blutenden Füße des Heilandes, als müsse sie dort Schutz vor etwas Furchtbarem suchen.

Dann schlägt sie mit einem unbeschreiblichen Ausdruck die goldenen Wimpern voll zu Stephan empor, und in den grünen Ringen-äugen ist ein seltsames Flimmern, als es langsam von ihren Lippen kommt:

„Habt Ihr mich vielleicht gesucht?“

„Ja,“ gab er ehrlich zurück. „Ich suchte dich, weil ich dir danken wollte, daß du dich überwunden und gewillt bist, deine Pflicht zu tun. Meine Braut hat mir vorhin erzählt, du wärst gestern zu ihr gekommen, um ihr Blumen zu bringen. Ich gehe nun heute fort in den Krieg und es ist fraglich, ob ich jemals wiederkehre. Wenn einem aber der Tod im Nacken sitzt — doch das verstehst du wohl kaum — soll man glatte Rechnung machen. Ich habe dir einst weh getan“ — die tiefen Falten zwischen seinen dunklen Augen vertieften sich, es wurde ihm augenscheinlich schwer, weiter zu sprechen, doch bezwang er sich und fuhr fort, „aber du hastest mich gereizt. Es war natürlich nicht recht, daß ich dich schlug, aber“ — wieder stockte er — „ich glaube, ich würde es wieder tun, wenn man mich herausforderte.“

Die Hände Gundelas sanken wie müde von dem Bildstock nieder, aber in ihren Augen funkelte es drohend auf.

„Es bedarf keiner Entschuldigung mehr, Herr Graf.“ (Fortsetzung folgt.)

Rußland.

* Berlin, 5. März. Aus Budapest wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet: Einem Drahtbericht aus Petersburg zufolge wird die Verlobung des rumänischen Thronfolgers Carol mit der Tochter des Zaren, Großfürstin Tatjana, auf Wunsch des Zaren nicht eher amtlich publiziert, bis die Kriegslage eine erfreulichere Wendung nehmen wird.

Schweden.

* Berlin, 5. März. Laut „Berliner Tageblatt“ meldet „Stockholms Tidningen“, der König von Schweden habe vorgestern nachmittag einen außerordentlichen Ministerrat berufen, der sich mit der Ablehnung der von der Regierung geforderten Neutralitätskredite von 30 Millionen Kronen in der gemeinsamen Abstimmung des Reichstages befaßt habe.

Norwegen.

Christiania, 3. März. Die Ankunft des Dampfers „Frederik VIII“, wird von dem hiesigen Vertreter der Schiffsfahrtslinie am Dienstag erwartet. Graf Bernstorff und seine Begleitung werden dann die Reise an Bord des Schiffes nach Kopenhagen fortsetzen.

Macht Soldaten frei!

Meldet Euch freiwillig zum militärischen Hilfsdienst!

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 5. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei klarer Sicht war an vielen Stellen der Front die Gefechtsstätigkeit gegen die Vortage gesteigert.

Nördlich der Somme griffen die Engländer nach starkem Feuer südlich des St. Vaast-Waldes an. Nach hartem Kampfe

blieb ein Grabenstück am Wege Boucha-vesnes-Moislains in ihrer Hand. Im übrigen wurden sie zurückgeworfen.

Auf dem Ostufer der Maas nahmen unsere Truppen die französischen Stellungen am Courieres-Walde in etwa 1500 Meter Breite im Sturm und wiesen nächtliche Gegenstöße ab.

Auch an der Südostecke des Fosses-Waldes wurde den Franzosen ein wichtiger Geländepunkt entzogen.

Neben den blutigen Verlusten, die durch unsere über die gewonnene Linie vorgehenden Erkunder festgestellt wurden, büßte der Feind 6 Offiziere, 572 Mann an Gefangenen, 16 Maschinengewehre und 25 Schnelladegewehre an Beute ein.

In sehr zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner gestern 18 Flugzeuge, eines durch Abschluß von der Erde. Unser Verlust beträgt 4 Flugzeuge.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

blieb die Kampfstätigkeit gering.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Waterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den waterländischen Hilfsdienst.

Es werden gebraucht:

- 1) 8 Schuhmacher
- 2) 1 Schneider
- 3) 6 Sattler
- 4) 2 Stellmacher (Wagner)
- 5) 2 Metzger
- 6) 6 Schreiber
- 7) 2 Beschlagschmiede
- 8) 6 Ordnungszug
- 9) 3 Bürsten
- 10) 20 Mann für Arbeitsdienst
- 11) 9 Mann für Garnisonwachdienst.

Meldungen sind zu richten an das

Kgl. Garnisonkommando Durlach (Schloßkaserne).
Kriegsamtsstelle Karlsruhe

Aufforderung.

Diejenigen Familien, die in den Jahren 1914, 1915, 1916 Schulgeldbeihilfen von der Train-Ersatzabteilung 14 erhalten haben, deren Ernährer sich bei der Marine befinden, wollen dies möglichst sofort auf Zimmer 103 der Schloßkaserne angeben.

Garnisonkommando Durlach.

Verordnung

für den Befehlsbereich des stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armee-Korps

Behandlung von Briefen mit Muster sendungen und Paketen nach dem Auslande betreffend.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird hiermit verordnet, was folgt:

Verboten ist:

1. die falsche Bezeichnung des Absenders und die unrichtige Angabe des Inhalts auf
a. Briefsendungen mit Wareninhalt nach dem Ausland,
b. in den Ausfuhrerklärungen zu Postpaketen;
2. die der Inhaltsangabe widersprechende Versendung von Druckschriften, schriftlichen Mitteilungen, Abbildungen oder Zeichnungen in Paketen. Die Befügung einer Rechnung ist gestattet und bedarf nicht der Erwähnung in der Inhaltsangabe.

Wer diesen Verboten zuwiderhandelt oder zur Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird auf Grund des Belagerungszustandgesetzes bestraft.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Karlsruhe, den 11. Januar 1916

Der stellvertretende Kommandierende General:

Freiherr von Manteuffel, General der Infanterie.

Beschluß.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach, den 3. März 1917.

Das Bürgermeisterei.

Ankauf von Dickrüben.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt kauft noch einige hundert Zentner Dickrüben. Angebote nimmt Gemeinderat Karl Zoller entgegen.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen vormittag an die Buchstaben A, B und C,
morgen nachmittag an die Buchstaben D, E und F.

Eier und Butter

Mittwoch vormittag an die Buchstaben G und H,
Mittwoch nachmittag an die Buchstaben J und K,
Donnerstag vormittag an die Buchstaben L und M,
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben N, O, P, Q und R.
Durlach, den 5. März 1917.

Bekanntmachung.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt nach den üblichen Bedingungen die Beifuhr des für 1917 benötigten Unterhaltungsmaterials für Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswege auf Grund schriftlicher, bis längstens den 19. März ds. Js. einzuwendender Angebote. Die Vordrucke können bei den Straßenmeistern und auf unserem Geschäftszimmer Redtenbacherstraße Nr. 23 erhoben werden.

Pickel. Hautunreinigkeiten. Hautausschläge, Sommersprossen, Flecken, beseitigt Vater Philipp's Schuppenspiritus. Derselbe schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten ab und läßt eine junge, anmutige, rosige Haut zum Vorschein kommen. Flasche M. 1.50 durch Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine schöne 1-Zimmerwohnung mit Alkov ist sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 24.

Auf 1. April ist die Wohnung Weingarterstr. 22, 3. St., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und familiem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stad daselbst

Mansardenwohnung von 3 Zimmern und Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Weingarterstr. 46, part.

Gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Schloßkaserne sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Besseres möbliertes Zimmer mit 2 Betten für sofort in der Nähe des Schloßplatzes gesucht. Angebote unter Nr. 112 an den Verlag dieses Blattes.

Ein Adler auf dem „Lohn“ 14 ar 57 qm groß haben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Andreas u. Wilh. Selter, Auc.

Junge Legehühner zu kaufen gesucht
Mittnerstraße 42.

Starkes Schwein zu verkaufen. Zu erfragen bei Fel. Meier, Schillerstr., Eckladen.

Sauberes Mädchen zum 15. März od. 1. April gesucht.
Frau Rittmeister Werner,
Blumenstraße 3

Suche auf sofort oder 15. März ein ehrl. Dienstmädchen für kl. Haushalt bei guter Bezahlung
Frau Silberberg, Karlsruhe,
Waldhornstraße 21

Gesucht eine kleine Wohnung von 1 oder 2 kleineren Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich Gas, von einzelner Person. Angebote unter Nr. 115 an den Verlag d. Bl.

Ein Lehrling gesucht.
Fr. Segler & Co.,
Maschinenfabrik

Große gesunde Birnbäume werden fortwährend angekauft von Wilhelm Koch, Durlach,
Hauptstraße 46 II

Bei Kopfschmerzen sind angenehm im Gebrauch Dr. Buleb's Kopfschmerzstiller. 12 Pulver 75 Pfg. Nur bei:
August Peter Adler-Drogerie.

Eine großräumige gute Muckfuß ist zu verkaufen bei Heinrich Berger, Lärwin in Palmbach.



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Untersoffizier Richard Arbeit

im Feld-Artl.-Regt. Nr. 50, Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 28. 2. 17, abends 1/2 10 Uhr, im Alter von 27 Jahren infolge seiner schweren Verwundung in einem Feldlazarett verschieden ist.

Grözingen, den 4. März 1917.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Luisa Arbeit**, geb. Siegrist, nebst 2 Kindern. Familie **Arbeit**.

Frau **Christof Arbeit Wtw.**, geb. Kröner.

Untersoffizier **Christof Arbeit**, 3. Bt. im Feld, u. Frau.

Karl Arbeit, 3. Bt. vermißt.

Gefreiter Seesoldat **Rudolf Arbeit**, 3. Bt. im Felde.

Frida Arbeit.

Familie **Wilhelm Siegrist**.

Nachruf an meinen lieben Gatten!

Zu früh bist Du von uns geschieden, Was alles wir erfannen, Still steht Dein treues Herz, Geplant und ausgedacht, Mir bleibt statt sel'gem Frieden, Zerfloßen und zerronnen Nur bitterer Gram und Schmerz. Ist es in Todesnacht. Gelämpft und ausgerungen, Nun bist Du hingegangen Hast Du nach mancher Pein, Nach jenen lichten Höh'n, Dein Bild hält mich umschlungen, Ich fühl' ein heiß Verlangen, Ruhe sanft, ich berke Dein, Schlaf wohl, auf Wiederseh'n. Deine Dich liebende Frau.

Aue.

Dankagung,



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Magdalene Wollaburger Wtw.
geborene Wössinger

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtvicar Baz für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Römmele und seinen Schülern für den Grabgesang, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, welche unsere teure Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Aue, den 4. März 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater

Jakob Kleiber

durch einen sonstigen Tod in ein besseres Jenseits abzurufen

Thomashof b. Durlach,
5. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch mitag 12 Uhr von der Friedhofskapelle in Durlach aus statt.

2-3-Zimmer Wohnung von Familie ohne Kinder beim Turmberg gesucht. Angebote unter 111 an den Verlag d. Bl.

Das Favorit-Moden-Album

einzig beliebt wegen seiner Gediegenheit und Reichhaltigkeit, geschätzt wegen seines gediegenen Geschmacks, bevorzugt wegen seiner Preiswürdigkeit (80 Pf.) ist soeben erschienen.

Favorit der beste Schnitt!

Erbältlich bei:

H. Holtermann, Hauptstr. 50.

Empfehlung.

Das Beschneiden von Bäumen, Sträuchern u. dergl. besorgt in den freien Abendstunden

Gustav Barth, Händl. Gärtner

Ettlingerstraße, Stadtgärtnerei.

Ebendasselbst wird eine bessere

Obst- und Beerenanlage, event

ein hierfür geeignetes Grundstück zu pachten geücht.

Tüchtiges, nicht zu junges

Mädchen

für alle Hausarbeit auf 15. März

oder 1. April gesucht

Turmbergstraße 25 II.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Gestern abend verschied unerwartet infolge von Zahnkrämpfen unser einziges, liebes, gutes Kind

Elfriede

im Alter von 8 Monaten, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Durlach, den 5. März 1917.

In tiefem Schmerz:

Oberpostassistent Metzger u. Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Weingarterstraße 20.

Beileidsbesuche bitten wir dankend zu unterlassen.

Schühengefellschaft Durlach e. V.



Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. Mitglieder in Kenntnis zu setzen, daß am **Montag, den 12. März**, abends 8 Uhr, im **Saßhaus zur Krone** unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

stattfindet. Tagesordnung bildet § 14 der Satzungen.

Um volljähriges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der **Oberschühnenmeister**.

Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag, den 6. März, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen:

Aus Seide | Mäntel, Mantelkleider
| Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke
Aus Kunstseide: Jacken und Blusen
Aus soliden Stoffen, in schw u farbig | Jackenkleider, Paletots, Blusen
| Rips- u. Lodenmäntel, Kleiderröcke.

Daniel's Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe.

Jüngere

Arbeiterinnen

werden für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen. Fortzustellen im Büro **Ritterstraße 38.**

Sabotwerke

— Dr. Zeitter & Co. —

Zehntstraße 1.

Kaufe

Möbel und Betten, sowie ganze Haushaltungen und Pfandscheine zu höchsten Preisen. Angebote erbeten an

S. Blech, Hauptstraße 42.

8 Hühner

sind zu verkaufen bei

Müller, Grözingen, Waldstr. 51.

Schwarze Sandtasche

mit Inhalt und zwei Ausweise M. u. E. verloren gegangen. Abzugeben **Kelterstraße 26.**

Ein elegantes schwarzes Konfirmandenkleid mit Jackett für 30 M zu verkaufen. Zu erfragen **Baseltorstraße 10, 3. St.**

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht **Arudereigeellschaft.**

2 Mansarden-Zimmer sind auf 1. April zu vermieten **Lammstraße 9, 1. Stock.**

Gegen **Glutarant, Bleichsucht** empfiehlt

Ferrowin

(Eisenwein)

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.